

ARTHUR CONAN DOYLE

UND DIE „BAKER-STREET-BANDE“



Vor 150 Jahren, am 22. Mai 1859, war es, als in Edinburgh ein Mann geboren wurde, dessen Werke seit Generationen die Leser aufs Neue begeistern: Sir Arthur Ignatius Conan Doyle, Erfinder des sicherlich berühmtesten Detektivs der Welt - Sherlock Holmes.

Vor seiner Schriftstellerkarriere studierte Conan Doyle zunächst Medizin und reiste bereits mit 20 Jahren als Schiffsarzt in die Arktis. 1880 kehrte er nach dieser abenteuerlichen Zeit wenig motiviert zu seinen theoretischen Studien zurück und führte nach deren Abschluss mehrere Jahre lang eine Arztpraxis in England. 1885 heiratete er.

Bereits zu Schulzeiten hatte er nebenher jedoch seine Leidenschaft für das Schreiben entdeckt und nach einigen Kurzgeschichten begann er im März 1886 schließlich die Geschichte zu schreiben, die ihn berühmt machen sollte: „A Study in Scarlet“ (*Eine Studie in Scharlachrot*), die erste Erzählung um den Meisterdetektiv Sherlock Holmes und seinen treuen Begleiter Dr. Watson, die zwei Jahre später veröffentlicht wurde. Vermutlich war es sein früherer Universitätsdozent Dr. Joseph Bell gewesen, der Conan Doyle zur Figur des scharfsinnigen Detektivs inspirierte hatte.

Nachdem er Anfang der 1890er Jahre schwer erkrankt war, entschied er nach seiner Genesung, sich künftig gänzlich der Schriftstellerei zu widmen. 1893 inszenierte Conan Doyle den Tod von Holmes im Kampf gegen dessen Erzwidversacher Professor Moriarty; er wollte sich vermutlich nicht nur vom Druck seiner Verpflichtungen als Arzt lösen, sondern auch dem des

bereits übermächtigen Sherlock Holmes, der seine sonstigen literarischen Ambitionen zu ersticken drohte.

Während seines Einsatzes im südafrikanischen Burenkrieg verfasste Conan Doyle um die Jahrhundertwende das Monumentalwerk „The Great Boer War“ (*Der große Burenkrieg*). Nach einem folgenden kurzen Ausflug in die Politik kehrte er wenig später zur Schriftstellertätigkeit zurück. Im August 1901 erschien zur Freude tausender Anhänger eine neue Sherlock-Holmes-Geschichte, „The Hound of the Baskervilles“ (*Der Hund von Baskerville*). Ein Jahr später wurde Conan Doyle von König Edward VII für seinen Einsatz im Burenkrieg zum Ritter geschlagen.

Nach dem Tod seiner Frau im Jahre 1906 verfiel Sir Arthur Conan Doyle zunächst in einen depressiven Zustand, ein Jahr später aber heiratete er erneut. Seine neue Frau und eine mittlerweile ansehnliche Schar an Kindern trugen dazu bei, dass es trotzdem noch mehrere Jahre dauerte, bis er Zeit fand, sich wieder ganz dem Schreiben zu widmen: Mit Professor Challenger schuf er einen neuen Charakter, der die Hauptrolle in seinem überaus erfolgreichen Roman „The Lost World“ (*Die vergessene Welt*) und einigen Folgebänden übernahm.

Als der Erste Weltkrieg ausbrach, ließ sich Conan Doyle erneut mustern, wurde aber aufgrund seines fortgeschrittenen Alters als Soldat abgelehnt. Das hinderte ihn nicht daran, eine Reihe fantastischer Ideen zu entwickeln, darunter kugelsichere Kleidung und Reifen, die allerdings zu seiner Zeit bei den wenigsten Militärs auf offene Ohren stießen.

In den folgenden Jahren begann sich Arthur Conan Doyle zusehends dem Bereich der Science-Fiction und schließlich auch dem Spiritualismus zuzuwenden. Erst 1926 kehrte er aufgrund von Geldproblemen (er hatte mehrere hunderttausend Pfund in seine Passion des Okkulten investiert) wieder

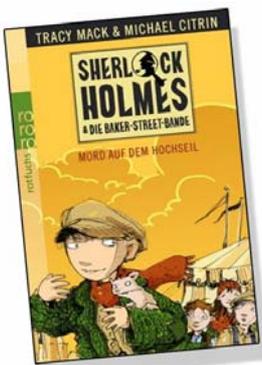
zum Schreiben zurück und verfasste u.a. mehrere neue Geschichten um Professor Challenger.

Am 7. Juli 1930 starb Sir Arthur Conan Doyle nach Krankheit in seinem Haus in Sussex. Neben mehreren Geschichten und kurzen Erzählungen zu Sherlock Holmes und Professor Challenger hinterließ er der Nachwelt ein Werk bestehend aus dutzenden weiteren Romanen, Theaterstücken und Fachbüchern, das unzählige nachfolgende Schriftsteller inspirierte.

So auch das amerikanische Ehepaar Tracy Mack und Michael Critin, das sich mit einem Beitrag zur Welt des Sherlock Holmes einen Traum erfüllte - und das auf eine wunderbar kreative Art und Weise. In den mittlerweile von ihnen erschienenen drei Büchern ist es nämlich gar nicht der pfeiferrauchende Meisterdetektiv, der im Mittelpunkt steht, sondern es ist die Baker-Street-Bande: Das sind ein Dutzend Straßenjungs, etwa im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren, die Holmes' Augen und Ohren auf der Straße sind. Schon in Conan Doyles Romanen bediente sich der Detektiv immer wieder solcher jungen Helfer, nun ist ihnen eine eigene Romanreihe gewidmet worden.

Einige der Jungen bleiben nur Nebenfiguren, andere hingegen etablieren sich schnell zum festen Kern der Bande. Zunächst wäre da *Wiggins*, der unumstrittene Anführer der Gruppe: Weder besondere Körperkraft, noch übermäßige Bildung nennt er sein Eigen, dafür aber haben ihn die Jahre auf der Straße zu einem gerissenen und abgeklärten Jungen gemacht, der die bunte Bande fest im Griff hat und vor keiner Gefahr zurückschreckt. *Ozzie*, sein bester Freund, ist sehr viel bedächtiger, kann lesen und schreiben und ist eigentlich von Beruf Schreiber (und gelegentlich auch Dokumentfälscher...), kann daneben aber auch mit einem beeindruckenden Allgemeinwissen aufwarten. Bereits bei ihrem ersten gemeinsamen Fall stoßen die beiden

auf *Pilar*. Ihr Problem: Sie ist ein Mädchen, Tochter einer Wahrsagerin, und will liebend gern Mitglied der Bande werden. Trotz Skepsis seitens des männlichen Detektivnachwuchses wird sie schnell zum festen Begleiter der Jungs, ohne allerdings zunächst tatsächlich in die Gruppe aufgenommen zu werden. Und dann gibt es da noch ein Reihe weiterer Jungs, etwa den kleinen *Alfie*, den geschickten *Elliot* oder den starken *Rohan*.



Direkt der erste Fall der Baker-Street-Bande ist im wahrsten Sinne ein Fall: Drei bekannte Artisten stürzen vom Hochseil. Schnell steht für Holmes fest, dass hier nachgeholfen wurde. Geschickt schleusen sich die Jungs in die Zirkuswelt ein, wo sie bald mehrere potentielle Täter ausmachen. Und die schrecken nicht davor zurück, auch die Jungs zum Schweigen zu bringen. Unerwartete und zunächst auch ungewollte Unterstützung erhält die Gruppe dabei von Pilar, deren Mutter im Zirkus arbeitet. Holmes selbst ist aber noch anderweitig beschäftigt, denn aus dem Königspalast in London wurde ein unbezahlbares geheimnisvolles Buch entwendet. Erst allmählich erkennen die Jungen, wie die beiden Fälle zusammenhängen, und stoßen schließlich auf Holmes Erzfeind...

Von großem Nutzen erweist sich Pilar auch im nächsten Fall: Eine alte Frau stirbt während einer Séance. Was hat es mit dem sonderbaren Jungen Konstantin auf sich? Kann er tatsächlich mit den Toten reden oder ist alles nur ein großer Betrug? Die Baker-Street-Bande stellt auf Holmes' Geheiß Nachforschungen an und findet sich plötzlich nicht nur in einem überaus interessanten Geheimgang wieder, sondern auch in einem Verwirrspiel unterschiedlicher Parteien, von denen einige die Jungen am liebsten verschwinden lassen würden. Als dann auch noch Elsa, die Nichte der Ver-



storbenen entführt wird, ist es für Holmes, Watson und ihre jungen Helfer endgültig an der Zeit, zu handeln.



Vor ganz andere Probleme sehen sich der Meisterdetektiv und die Baker-Street-Jungs im dritten Fall gestellt: Watson wurde entführt! Und gerade jetzt ist Ozzie, der kluge Kopf der Bande, kaum einsatzfähig, weil er von der Suche nach seinem verschollenen Vater mit mehr Fragen als Antworten zurückgekommen ist. Und was weiß Sherlock Holmes über den? Trotz allem machen sich die Jungs und Pilar auf die Suche, und schnell stoßen sie in den Katakomben des Friedhofs auf eine erste Spur, doch leider auch auf eine konkurrierende Jugendbande, die fiesen „Gentlemen“. Auch in der Gruppe selbst herrscht neben Ozzies Problemen schlechte Stimmung: Das frühere Bandenmitglied *Alistair* ist überraschend aufgetaucht und treibt einen Keil zwischen die Jungs. Aber was hat das alles mit dem berühmten Archäologen zu tun, der kurz zuvor ermordet wurde?

Alle drei Geschichten lesen sich wunderbar, bauen rasch Spannung auf und bieten eine gelungene Mischung aus Knocheleien und tatkräftiger Suche, zugeschnitten auf junge Leser. Obwohl auf Präsentation und Entwicklung der Figuren nur wenig Gewicht gelegt wird, macht man sich schnell ein gutes Bild der Truppe. Einzelne Handlungselemente, etwas Ozzies Suche nach seinem Vater, erstrecken sich zudem durch alle bisherigen Bücher und geben den Erzählungen einen weiteren Zusammenhalt. Trotz ihrer letztlich schlechten Situation bietet das abenteuerliche Leben der Baker-Street-Bande fraglos Identifikationspotential für jüngere Leser und Leserinnen; dass dabei das Bild wirklicher Straßensjungen dieser Zeit natürlich bewusst geschönt wird, tut der Erzählung keinerlei Abbruch, es geht hier schließlich nicht darum, ein detailliertes Geschichtsbild zu entwerfen, sondern zu unterhalten. Und bei so Manchem mögen die Geschichten vielleicht sogar Lust

wecken, einmal einen Blick in die richtigen Fälle von Sherlock Holmes zu werfen, die einst Sir Arthur Conan Doyle zu Papier brachte, und die jeder zumindest einmal angelesen haben sollte.

Einzigster Kritikpunkt bei allen Bänden sind die Illustrationen: Deren gewollt schmuddelig-grober Duktus, der die dargestellten Personen nicht selten ins monsterhaft Groteske verzerrt, will so gar nicht passen zu den fast liebevoll erzählten Abenteuern um Sherlock Holmes und seinen jungen Hilfsdetektive. Hier prallen zwei Stile aufeinander, die unvereinbar sind, da hätte man sich die Bilduntermalung besser gespart, denn nicht nur ist sie überflüssig, sondern in ihrer Form sogar störend.

Nichtsdestotrotz bleiben die Bücher eine ganz klare Empfehlung für alle jungen Freunde der Detektivkunst und Kriminalliteratur. Und für September ist bereits der nächste Band angekündigt. Auch der Preis von zehn Euro ist für die jeweils etwa 200 Seiten starken, gebundenen Bücher ansprechend. Für Lesemuffel gibt es Band 1 und 2 mittlerweile auch als Hörbuch. Ein tolles Geburtstagsgeschenk!

Jan van Nahl

www.alliteratus.com

- ▶ Sherlock Holmes & die Baker Street Bande 1. Mord auf dem Hochseil
Rowohlt 2007 · 221 Seiten · 978-3499214127
- ▶ Sherlock Holmes & die Baker Street Bande 2. Das Haus der Wahrsager
Rowohlt 2008 · 187 Seiten · 978-3499214134
- ▶ Sherlock Holmes & die Baker Street Bande 3. Watson verschwindet
Rowohlt 2009 · 185 Seiten · 978-3499214141 (erscheint im April)

Abdruck frei unter Nennung der Quelle www.alliteratus.com